

## Die längste Sekunde der Welt ...

Erinnern Sie sich? Im Herbst 2016 hatte die FW-Fraktion den Magistrat angefragt, ob die Grünphase der Fußgängerampel verlängert werden könnte. Nach negativem Feedback schaltete die CDU eine Online-Umfrage, die ein klares Ergebnis brachte: Besonders Kleinkindern und älteren Bürgern sind die Schaltzeiten zu kurz, sie fühlen sich nicht sicher beim Überqueren der Straße. Nun, so dachte sich die CDU, die eins bis zwei Sekunden mehr an Grün könnten doch über einen Antrag bei Hessen Mobil umgesetzt werden. Also: Antrag raus, Rückmeldung abwarten. Und so warteten und warteten wir. Nach vier Monaten und entsprechenden Telefonaten kam Ende Januar eine Nachricht. Die Angelegenheit wurde zur weiteren Beratung an den Wetteraukreis adressiert. Sollte unser Antrag wirklich Erfolg haben, so handelt es sich dabei vermutlich um die längste Sekunde der Welt ...



## Schnelles Internet kommt ... dann doch noch!

„Bis April 2017 will die Telekom Glasfaserleitungen im Vorwahlgebiet 06035 gelegt und mit der Vermarktung begonnen haben“, so der Wortlaut in unserem Info Nr. 120. „April, April“ könnte man mit Blick auf die Telekom meinen, denn nur wenige Wochen später wurde aus dem sommerlichen Internet-Märchen ein herbstlicher Netz-Sturm. Sei's drum: Stand heute können Sie nunmehr ab September mit Breitbandraten von teils mindestens 100 Mb/sec surfen.

## Terminfahrplan zur Kinderbetreuung in Dorn-Assenheim

- 16. März: Stadtverordnetenversammlung, 20 Uhr, Blofeld
- 28. März: Ausschusssitzung, 20 Uhr, Ort: offen
- **12. April: CDU-Infoabend, 20 Uhr, Dorn-Assenheim**
- 19. April: Stadtverordnetenversammlung, 20 Uhr, Beienheim

Das CDU-Info finden Sie auch unter: [www.holger-and-more.com](http://www.holger-and-more.com)

Fragen, Wünsche, Anregungen:

Holger Hachenburger, Tel. 069 7124 4442, E-Mail: [holger.hachenburger@me.com](mailto:holger.hachenburger@me.com)

**WIR WÜNSCHEN IHNEN  
EINEN SCHÖNEN START  
IN DEN FRÜHLING !**

Ihre  
Dorn-Assenheimer

**CDU**

## STARK FÜR DORN-ASSENHEIM

**CDU**



➤ Nr. 121  
März 2017



# ANBAU ODER NEUBAU?

## Die Gretchenfrage: Wo sollen die Kids betreut werden?

Die Situation ist angespannt: In Dorn-Assenheim fehlen rund 30 Kita-Plätze. Zumindest wenn man die Nachfrage nach einem Angebot für unter zweijährige Kinder (U2) mit einbezieht. Denn dieses Modul steht derzeit im Gegensatz zu anderen Stadtteilen in der Kita St. Elisabeth nicht zur Verfügung. In unserem Infoblatt Nr. 120 vom Dezember 2016 hatten wir gefordert: KITA-PLÄTZE: JETZT! Seitdem haben unsere Stadtverordneten und Magistratsmitglieder an Lösungen gearbeitet und sich mit den verantwortlichen Personen von Kita-Träger und Stadt Reichelsheim getroffen und mögliche Lösungen erörtert.

**Unser Ziel dabei:** Die Positionen und Interessen von Träger und Stadt in Einklang zu bringen, in erster Linie aber: Um Ihnen, den Eltern für Ihre Kinder schnellstmöglich einen Kita-Platz zur Verfügung zu stellen. Heute möchten wir Ihnen den aktuellen Sachstand zusammenfassen.

## Dabei sind zwei Themen zu berücksichtigen:

- **Die Einrichtung einer zweigruppigen Übergangslösung für den unmittelbaren Bedarf**

Konzepte, den Turn- und Bewegungsraum zu Gruppenräumen umzufunktionieren und die Kinder quasi täglich in die Sport- und Festhalle zu lotsen, wurden von der CDU niemals in Erwägung gezogen. Im Gegenteil: Wir haben uns umgehend für die auch vom Elternbeirat gewünschte Containerlösung ausgesprochen. Und: um Verzögerungen zu vermeiden, haben sich alle Fraktionen bereits Ende Januar vorbehaltlos darauf verständigt, eine solche Lösung finanziell zu unterstützen.

Sollen hier demnächst weitere 30-40 Kinder einziehen?



Weiter auf Seite 2

## Fortsetzung der Titelseite

Hierzu zählen der Erwerb und Herrichtung von Containern inklusive Toiletten und die Finanzierung des erforderlichen Personalschlüssels.

Die CDU stimmt diesem Vorschlag vorbehaltlos zu. Weiterhin soll in der Stadtverordnetenversammlung am 16. März die Bebauungsgrenze entsprechend den Wünschen der Pfarrgemeinde geändert werden.

Soweit, so gut. Bekanntlich leben wir aber in Deutschland und da ist zunächst der Faktor „Bürokratie Made in Germany“ zu berücksichtigen. Denn die Container stellen sich nicht von alleine auf. Da muss die Bebauungsgrenze auf die Grundstücksgrenze geändert, ein Bauantrag eingereicht und die Betriebserlaubnis angepasst werden. Der Platz muss hergerichtet, Anschlussleitungen gelegt werden. Und das alles schön der Reihe nach. Die Vorlaufzeit für ein solches Projekt ist der eines Neubaus vergleichbar.

Laut Auskunft von Bürgermeister Bischofsberger wird dies spätestens Anfang September der Fall sein. Verbleibt die Hoffnung, dass der eine oder andere Vorgang noch beschleunigt werden kann. Dann vielleicht auch zu einem früheren Zeitpunkt.

➤ **Genauso wichtig ist auch ein langfristiges und nachhaltiges Konzept. Und hier lautet die Gretchenfrage:**

## ⊗ Anbau oder Neubau

Im Infoblatt Nr. 120 hatten wir Ihnen mögliche Lösungsvarianten vorgestellt, das Thema Kita-Plätze auch langfristig in den Griff zu bekommen. Entweder als Anbau an die Kita St. Elisabeth

oder als städtischer Neubau. Beides würde das Angebot um zwei Gruppen erweitern. Davon eine Gruppe für Kinder unter zwei Jahren (U2) und eine Gruppe für Kinder über 3 Jahren (Ü3).

## Als Kriterien hatten wir folgende Vorgaben definiert:

- ✓ Das Kita-Platzangebot deutlich erweitern!
- ✓ Ein U2-Angebot sicherstellen!
- ✓ Dies 2017 in Angriff nehmen!
- ✓ Analog des Drei-Säulen-Betreuungsmodells aus Stadt, Kirche und Montessori die Trägerschaft der Kirche erhalten!
- ✓ Das Kita Angebot zukunftstauglich machen! Denn der neue Raumordnungsplan für das Rhein-Main Gebiet wird auch in Dorn-Assenheim Bauland bringen. Dies muss in der Diskussion berücksichtigt werden.

In einem Gespräch mit dem Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde hat die CDU im Januar diese Kriterien präzisiert:

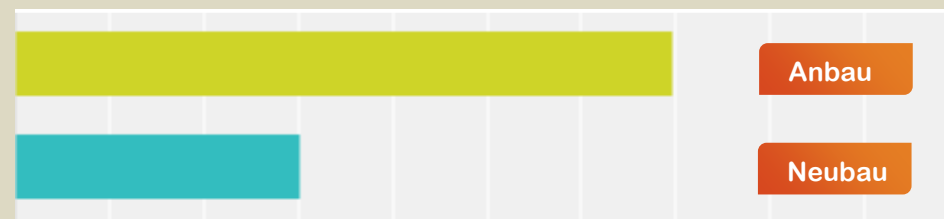
- ✓ Der Anbau an die bestehende Kita muss eine Versorgung von derzeit 54 auf 87 Plätze sicherstellen.
- ✓ Eine Erweiterungsoption auf über 90 Plätze muss gegeben sein.
- ✓ Das bischöfliche Ordinariat soll sich in angemessener Weise am Umbau beteiligen.

Zwischenzeitlich liegen für die jeweiligen Konzepte eine Raumplanung und Kostenschätzung vor. Über diese werden die zuständigen Ausschüsse am 28. März beraten und, so das Ziel der CDU, einen Beschlussvorschlag für die Stadtverordnetenversammlung am 19. April vorbereiten.

## ONLINE - UMFRAGE

In einer Online-Umfrage haben wir Eltern gebeten, Ihre Präferenz für eine Neubau- oder Anbaulösung zu äußern. Das Ergebnis zeigt zumindest einen klaren Trend zur Umbauvariante.

Antwortoptionen	Beantwortungen
▼ Anbau an die bestehende Kita mit mindestens 87 Plätzen (derzeit 54) und einer Option auf über 90 Plätze aufzustocken.	69,70% 23
▼ Beibehaltung der seitherigen Einrichtung und ein Neubau in komplett städtischer Regie.	30,30% 10
▼ Mir egal, Hauptsache es wird gebaut.	0,00% 0
Gesamt	33



## Das sind die Vorteile eines Umbaus:

**Kein „Hin und Her“:** Um die Landeszuschüsse zur U3-Betreuung nicht zurückzahlen zu müssen, ist diese weiter in der jetzigen Kita anzusiedeln. Demnach müsste sich die Stadt bei einem Neubau auf eine U2- und eine Ü3-Gruppe konzentrieren. Für die Kinder würde das im Extremfall bedeuten: U2 in der städtischen Kita, U3 in der kirchlichen Kita und Ü3 dann wieder städtisch. Umständlicher geht's kaum. Zudem ist eine gemeinsame U2/Ü3 Betreuung pädagogisch fragwürdig.

**Keine doppelten Kosten:** Ob Mensa, Toiletten, die Besetzung der Leitungsstelle oder der Außenbereich – all dies wird bei einem Neubau an einem neuen Standort dupliziert. Angesichts weiterer kostenintensiver Projekte bei der Kinderbetreuung sind die finanziellen Ressourcen nicht unendlich

**Die Kinder bleiben zusammen:** Die katholische Kita stellt sicher, dass Kinder aller Konfessionen gemeinsam betreut werden. Die Kinder bleiben zusammen, viele Projekte können gemeinsam koordiniert werden. Wer Zusammenhalt auch über Konfessionen hinweg will, sollte die Kinder nicht trennen.

Unter diesen Punkten gilt es unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und einer fairen Vertragsgestaltung zwischen der Stadt und Pfarrei / Bistum abzuwägen. Beide Vertragspartner haben nunmehr aussagefähige Pläne inklusive Kosten- und Standortanalysen vorgelegt.

## ⊗ Infoabend am 12. April

Diese Modelle wollen wir mit Ihnen während eines Infoabends am 12. April diskutieren. Die Einladung hierzu erhalten Sie in Kürze.